



Fotos: Isabel Weihermann (li + re.)

*In der ersten Reihe: Relaxen an den schönsten Plätzen der Erde. Hier in Njivice auf Krk.*

**F**ast die Hälfte aller Wohnmoblfans reist in Begleitung eines Vierbeiners. Warum dem so ist, lässt sich nur vermuten. Möglicherweise haben sich Wohnmobil-Urlauber aus Sicherheitsgründen eine lebende Alarmanlage angeschafft, vermutlich sind Hundebesitzer aber auch einfach viel enger mit Tieren und der Natur verbunden. Tatsächlich ist es so, dass viele Camping- und Stellplätze an den herrlichsten Plätzen der Erde zu finden sind, an denen weit und breit kein Hotel steht: direkt an Gebirgseen, hoch über einer Steilküste oder oft auch in Naturschutzgebieten. Was gibt es schöneres, als morgens die Tür zu öffnen und direkt im Grünen zu stehen?

Auch fast jede Stadt hat mindestens einen Camping- oder Stellplatz vor ihren Toren. Hier kann man das Mobil abstellen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß in's Zentrum zum Sightseeing gelangen, eine Option die gerade für Städteripps eine lohnende Überlegung darstellt. Hier sollte man die Jahreszeit im Auge haben: Im Hochsommer ist es für keinen Hund eine besondere Freude, den ganzen Tag über heißes Pflaster laufen zu müssen und ständig an der Leine durch Menschenmassen zu trotten.

Egal welcher Variante man den Vorzug gibt, die Freiheit beim Campen ist fast unendlich. Immer ein festes Dach über dem Kopf, ein bequemes Bett und die nötigen Hundeknochen an Bord – so lässt sich jeder Wetterkapriole ein Schnippchen schlagen. Selbst im Winter ist Campen heute kein Problem mehr. Alle modernen Mobile sind mit Heizung und Warmwasser ausgestattet, so dass es sich hier gut aushalten läßt, wenn draußen der kalte Wind pfeift. Eingeschworene Wintercamper behaupten gar, erst im Winter campe man richtig. Gemütlich im Warmen mit Kaffee und Kuchen in eine Winterlandschaft zu blicken, ist für sie das Höchste. Und tatsächlich: Der Trend zum Wintercampen ist deutlich spürbar: Viele Campingplätze, besonders in der Alpenregion, haben das ganze Jahr geöffnet.

### **Hund im Mobil**

Wie bei uns Zweibeinern, ist nicht jeder Hund der geborene Camper: Er sollte in Ruhe an das neue Urlaubsdomizil gewöhnt werden, bevor es auf große Fahrt geht. Gerade ältere Hunde oder Junghunde brauchen eine intensivere Vorbereitung, bevor sie das erste Mal

auf große Reise gehen.

Ein Leihmobil riecht für den Hund neu und interessant. Fremde Hunde haben vorher hier gewohnt und ihre Gerüche hinterlassen. Die gewohnte Decke und das Lieblingsspielzeug, und damit ein Stück vertraute Umgebung, sollten ohnehin stets den Hund unterwegs begleiten. Auf langen Fahrten sind genügend Pieselpausen, die auch zum „Pforten vertreten“ dienen, wichtig. Einige Vierbeiner vertragen das Autofahren nicht oder sind stark wärmeempfindlich. Dies gilt es zu berücksichtigen und Vorkehrungen zu treffen, wie z.B. früh morgens oder spät abends oder nachts zu fahren, wenn die Temperaturen erträglich sind.

Es wird sich auf einer Reise nicht vermeiden lassen, dass der Hund auch einmal allein im Mobil bleiben muss. Auch hier ist es wichtig, dass der Hund cool bleibt und nicht etwa die Einrichtung zerlegt. Cool, also kühl sollte er es auch haben – gerade in den Sommermonaten kann es mitunter recht warm in einem Wohnmobil werden. Verfügt das Mobil über keine Klimaanlage, muss für ausreichend Frischluft und Durchzug gesorgt werden. Wenn das Wetter es zulässt, empfiehlt es sich, die Dachlucken zu öffnen und die Fenster mit den Rollos zu beschatten. Ausreichend frisches Wasser sollte ohnehin stets bereitstehen! Apropos frisches Wasser: Jedes Wohnmobil und Reisemobil verfügt neben einem Abwassertank auch über einen sogenannten Frischwassertank. Dies muss jedoch nicht bedeuten, dass das Wasser in selbigem tagelang frisch bleibt. Nicht überall hat Trinkwasser die in Deutschland gesetzlich vorgeschriebene und streng kontrollierte

Qualität. Zum Trinken ist es dann nicht geeignet. Steht es bei hohen Temperaturen tagelang, bilden sich in den Tanks schnell Keime und Ablagerungen, die nicht nur für uns Menschen unangenehm werden können. Frischwasser kann durch Zugabe von speziellem Chlor, Desinfektionslösungen oder Filtern zwar „haltbarer“ gemacht werden, hat dann jedoch die Zusätze im Wasser. Zweibeiner sollten im Zweifel besser auf Flaschenwasser zurückgreifen und für den Hund lieber öfters am Tag frisch aus einem Wasserhahn zapfen. Empfehlenswert für Autofahrten im Allgemeinen sind sogenannte auslaufsichere (Road Refresher oder Travel Bowl) Reisenäpfe. Diese behalten sogar bei unebenen Straßen das Wasser dort, wo es hingehört. ■



*Dolomiten hautnah, wie hier am Pordojoch mit Blick auf die Sella Gruppe*